

O Maria, deine Schmerzen

T. und M.: aus "Geistliche Volkslieder", hrsg. von Joseph Gabler, Regensburg 1890



O Ma - ri - a, dei - ne Schmer - zen ich in treu - er Lieb' be - wein,
ach, ich wünsch - te recht von Her - zen, ähn - lich dir im Tod zu sein.

Sol - che Schmer - zen sol - che Wun - den! Ist ein Mensch, der sie ver - steht?

2. Simeon hör' ich schon singen über dich sein Trauerlied,
daß das Schwert dich wird durchdringen, bis dein Geist von dannen zieht.
Solche Schmerzen, solche Wunden! Ist ein Mensch, der sie versteht?
3. Jetzt mit Jesu, deinem Leben, seh' ich dich auf harter Flucht,
da, von Winterfrost umgeben, ihn der Neid zu töten sucht.
Solche Schmerzen...
4. Jetzt drei Tage lang verloren, seh' ich ihn im zwölften Jahr,
den in Liebe du geboren; wer begreift, wie bang dir war?
5. Müd' und matt seh' ich begegnen, Mutter, dir das Gotteslamm.
Auf die Schultern die Verweg'nen legten ihm den Kreuzesstamm.
6. Als am Kreuz er ausgesprochen sein "Vollbracht" im Todesschmerz,
Felsensteine sind zerbrochen, brach da nicht dein Mutterherz?
7. Jetzt mit Wunden ganz verstaubt, da vorbei der Herzensstoß,
wird der Leichnam, schon erkaltet, dir gelegt auf den Schoß.
8. Jetzt mit tiefzerriss'nem Herzen, dem nur Jesus Tröstung gab,
legst du, Mutter voller Schmerzen, deinen Jesus in das Grab.
9. O Maria, durch dein Leiden und durch deine Bitterkeit
hilf mir, wann ich werde scheiden, zu der ew'gen Seligkeit.